Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 27

Artikel: Pitchpine-Rifts - ein idealer Fussboden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580167

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gorborei

🗫 Gegründet 1728 👍

Riemenfabrik

2552 =

Alt bewährte Ia Qualität

Treibriemen

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Holz-Marktberichte.

Handhein. 26. September. Der "Frankfurter Zeitung" schreibt man: Die Nachsrage nach Brettern war im allgemeinen nicht belebt. Der Berkauf nach Rheinland und Westffalen ließ sogar viel zu wünschen übrig. In Verbindung damit waren auch die Preise gedrückt. Das Rundholzgeschäft lag hier ruhig, war aber in Mainz reger. Die Rundholzpreise behaupteten ihre bisherige Preislage.

Ueber den bayerischen Solzmarkt wird in der Augsburger Abendzeitung" berichtet: Der Grad der Beldästigung in den Gewerben, die als Hauptabnehmer zu gelten haben, läßt auch in der Holzbranche die objektivste Beurteilung zu. So war am Schlusse des ersten Halbjahres das Baugewerbe sehr gut beschäftigt. Das Holzbranche Gewerbe dagegen hat an vielen Orten nicht hinreichende Beschäftigung. Ausnahme davon machten das sübliche Oberbayern und Schwaben. Das ewig anhaltende schlechte Wetter des Sommers mag ja auch ein gut Teil mit beigetragen haben. Es mag deshalb auch zu verstehen sein, daß man in Holzhändlerteisen darüber klagte, daß nach Aussebung der Sperre im Baugewerbe sich das Geschäft durchaus nicht gehoben habe. Im Allgäu beispielsweise herrscht großer Borrat an guten, schmalen Brettern, die trog niedriger Preise nicht losgeschlagen werden können. In den Kreisen der Sichenholzhäudler klagt man viel darüber, daß man seit einigen Jahren im Gegensatz zu früher die Langeichenstämme in mehrere Stücke zerlege, weil man sich daraus höheren Gewinn verspreche. Es wird aber dadurch der

0. PAN. 22

E. B. Wotore

Modell 1910.

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart.

Keine Schnelläufer deshalb nicht zu vergleichen

deshalb nicht zu vergleichen mit minderwertigen Konkurrenzfabrikaten.

 $\frac{\text{HP } 3^{1/2}}{\text{Fr. }950.-} \frac{4^{1/2}}{1180.-} \frac{5-6}{1300} \frac{8-10}{25.0.-}$ 300 Touren

Magnetzündung, Kugelregulator, Autom. Schmierung,
— Ausführlicher Katalog gratis. —

EMIL BÖHNY

Waisenhausquai 7, beim Bahnhof Zürich. 1940

Eichenholzhandel nach Holland vollständig unterbunden, da man dort lange Stücke zum Schiffsbau benötigt. In Bayern arbeiten bei dem andauernd günstigen Wasserzstand die Schneidsägen mit Hochdruck. Am Aschaffenburger Markt war das Angebot von Rundholz ziemlich beträchtlich; doch ließ der Verkauf zu wünschen übrig. Die Möbelindustrie ist gut beschäftigt, die erzielten Preisejedoch nicht allzu hoch, da die Konkurrenz allzu groß ist. Bei den süddeutschen Produzenten wurde in letzter

Bei den süddeutschen Produzenten wurde in letzter Zeit wenig gekauft. Einmal deshalb, weil die Bestände des Großhandels noch reichlich sind, dann aber auch wegen der Höhe der Preise, bezüglich derer sich die Grossisten mit den Produzenten nicht verständigen konnten. Nach jüngsten Nachrichten aus den bayerischen Produktionsplätzen konnten Einigungen hinsichtlich der Preisfrage sehr schwer stattsinden. Breite, "gute" Ware wird allerdings wesentlich höher bewertet. Für die schmalen "guten" und besseren Ausschußbretter interessiert sich andauernd die süddeutsche Hobelholzindustrie, die zum Teile ihren Sit in Bayern, Baden und Württemberg hat.

("Anzeiger für die Holzindustrie".)

Pitchpine-Rifts — ein idealer Fussboden.

Fachleute haben längst erkannt, daß die bei uns seit zirka 20 Jahren eingeführten Bitchpine Riftriemen wegen ihrer Dauerhaftigkeit und Preiswürdigkeit als Bodenbelag an erste Stelle gehören.

Das aus Zentralamerika stammende Pitchpineholz (deutsch Pechsichte) zeichnet sich aus durch sehr starken Harzgehalt und schöne, hellgelbe Farbe. Als Nadelholz ist es bekanntlich auch sußwarm und bietet dadurch gegenüber Buche und Eiche für Fußböden einen bedeutenden Vorteil.

Leider bestehen selbst bei Bauleuten heute noch irrige Ansichten über die im Pitchpinegeschäft üblichen Bezeichenungen "rifts" und "floorings", zum großen Schaden der Bauherren und nicht zuletzt des Artikels selber. Die Riftriemen werden durch Hochkantschnitt, das heißt mit stehenden Jahresringen erzeugt, während die viel billigeren, jedoch leicht abschiefernden Floorings aus dem sogenannten Spiegelschnitt mit liegenden Jahren hervorgehen.

Es liegt auf der Hand, daß einsichtige Bauleute nur Rifts kaufen, und man kann mit Fug und Recht sagen, daß die schlechten Erfahrungen, von denen man jetzt noch hie und da hört, nur auf die im Ansang mit einer gewissen Strupellosigkeit an Unerfahrene verkauften Floorings zurückzusühren sind.

Merkwürdigerweise geht heute durch das Bauwesen ber Zug, das Holz im allgemeinen und die hölzernen

AUTOGER SCHWEISSMAGEN liefert für wirkl. Dauerbetrieb. Zuverlässigstes System Grösste Betriebssicherheit 3475 5

Gasmotoren-Fabrik "Deutz" A.-G. Zürich

Fußböden im besondern auszumerzen und an deren Stelle alle möglichen Surrogate zu setzen. Dafür klagen Lehrer und Bureauangestellte über kalte Füße, Arbeiter und namentlich Arbeiterinnen in Fabriksälen über Erkältungserscheinungen. Die Fabrikinspektoren könnten hierüber etwas sagen.

In der Oftschweiz hat man, wie es scheint, aus diesen Ersahrungen eine Lehre gezogen, indem die größten Stickereietablissemente in allerneuester Zeit wieder zur Verwendung von Holzböden und zwar von Pitchspines Rifts zurückgekehrt sind.

Dürfen elektrische Leitungen angestrichen werden?

Die Oberpoftvirektionen Deutschlands machen von Zeit zu Zeit bekannt, daß die Telephonleitungen in den Zimmern, wenn sie nicht in sogenannten Bergmannröhren isolirt sind, weder mit Tapete überklebt, noch angestrichen werden dürsen. Auch bei Elektrotechnikern sindet man oft die Meinung, daß die Lichtleitungskabel an Decken und Wänden frei von Anstrich und Tapete bleiben müssen. Sie begründen diese Maßregel mit dem Hinweis, daß in überstrichenen und überklebten Röhren Kurzschluß oder Erdschluß eintreten könne. Der Laie,



der das hört, nimmt das als richtig an, und es besteht ja, namentlich auch bei Neubauten, nicht die Notwendigkeit, Leitungsdrähte, seien es solche für Telephons oder Hausklingelanlagen, oder für Lichtinstallationen, zu überstreichen oder zu überkleben.

Anders liegen aber die Dinge bei Renovationen in älteren Häusern, in denen solche Leitungsdrähte schon angebracht sind und wo das Neuinstallieren unverhältnismäßig große Kosten verursachen kann. Auch in solchen Fällen gilt natürlich das Berbot des Elektrotechnikers. Die Oberpostdirektionen drohen sogar an, daß Telephonleitungen, die bei Renovationen überstrichen oder überklebt werden, auf Kosten des Telephonteilnehmers gegen neue ausgewechselt würden. Es ist also nicht gleichgüllig, die Frage auszuwersen, ob denn diese Ansicht der Elektrotechniker auch richtig ist. Sie sind nämlich selbst nicht einig darüber.

Es handelt sich bei den Anstrichen um Ueberzüge mit Delfarbe, ferner um solche mit Leimfarde, der man die Kalkjarde und andere Wasserfardem gleichstellen könnte. Die Delfarde ist in bezug auf elektrische Leitfähigkeit etwas ganz anderes als die Wasserfarde, die nach dem Trocknen kein Wasser mehr enthält, das leiten könnte, sondern nur Fardkörper, die eine Erde oder ein Metallogyd sein können. Man muß dabei aber bedenken, daß diese Schicht nur dünn ist und sich kaum mit anderen Dingen berührt, und daß ja außerdem die Leitungsdräht selbst eine Jsolierung besitzen.

Das wäre indessen noch kein Beweis dasür, daß tatsächlich der Anstrich von Leitungsdrähten von den Elektrotechnikern für gefährlicher angesehen wird, als et in Wirklichkeit ist. Es seien dasür folgende Fälle aus der Praxis angesührt, die auch beweisen, wie sehr verschieden die Elektrotechniker diese Frage auffassen.

- 1. Ich habe bei 15 meiner Kunden, die sich elektrisches Licht anlegen ließen, die Drähte mit Emaillelack und mattem Delbleiweiß gestrichen und nach dem Trocknen dann noch mit Leimfarbe und auch mit Kalksarbe nicht nur einmal, sondern mehrere Male. Die Leitung blieb ohne Schaden.
- 2. Wir haben vor drei Jahren die Schulsäle, sowie einige Räume im Rathaus mit Leimfarbe gestrichen und auch die Leitungen der Lichtanlage dabei nicht ausgespart. Ebenso haben wir schon Duzende von Decken gemacht, und auch die Leitungsdrähte mit Leimfarbe gestrichen, ohne Schaden anzurichten, auch hat uns nie ein Elektretechniker gewarnt. Jedoch ist es verboten, mit Kaltzu weißen, wo elektrische Leitungen vorhanden sind.
- 3. Wir haben Drähte mit Leinsfarbe gestrichen, während das durch diese Leitung gespeiste Licht brannte. Es trat kein Erdschluß ein.

In einem Geschäfte sind Lichtleitungen zu wieder holten Malen mit Ton-, Kreide- und Kalksarbe überstrichen worden, ohne den geringsten Schaden anzurichten. In Berlin besitzt die Internationale Elektrizitälsgesellschaft eine Zentrale, und ich habe im Auftrage des Betriedsleiters an den Schaltbrettern der Anstalt die Drahtleitungen rot, blau, grün und schwarz mit Lackstreben angestrichen, um die Leitungen zu markieren. Mi